



Freuen sich an den Leistungen der Kandidatinnen und Kandidaten (von links): David Engel (musikalischer Leiter), Regisseur Silvio Wey, Choreografin Yvonne Barthel und Gesangslehrerin Brigitte Lanker.

27 Talente bewerben sich

Region: Am Wochenende fand das Casting für das Musical West Side Story statt

Nach dem Grosse Erfolg mit «Cats» wagen sich der Verein Musical Plus und die Kantonschule Schüpfheim/Gymnasium Plus an ein weiteres ehrgeiziges Musical-Projekt. Die «West Side Story» wird am 20. Februar 2016 Premiere feiern. Am Casting waren Tanz, Gesang und Schauspiel gefragt.

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Sonntagmorgen, 9 Uhr: Zur zweiten Castingrunde erscheinen neun spielfreudige Mädchen und fünf junge Männer, nachdem bereits am Vortag fast ebenso viele angetreten sind. Ein frohes Wiedersehen für etliche Jugendliche, die vor zwei Jahren als Katzen-Darsteller zu einer verschworenen Gemeinschaft geworden sind, ein gespanntes Annähern der neuen Gesichter, die der grossen Herausforderung mit Respekt entgegenschauen. Allen ist gemeinsam, dass sie auf eine Rolle hoffen und darum heute ihr Bestes geben wollen. Dann die ermunternden Begrüssungsworte des Regisseurs Silvio Wey. Und los gehts gleich mit fast zwei Stunden Bewegung und Tanz.

Schrittweiser Aufbau

Choreografin Yvonne Barthel ruft die ganze Gruppe aufs Parkett im Saal des Oberstufenschulhauses: «Macht einfach alle voll mit, auch jene, die noch wenig Erfahrung haben, just do it.» Als erfahrene Tanzpädagogin steigt sie mit Aufwärmübungen ein und geht über zu ersten Figuren. Ziel ist, eine kleine Choreografie zu «Mambo» aus dem Musical schrittweise aufzubauen. «Fixiert beim Drehen einen Punkt da vorne, schaut auf die gestreckten Beine, die Schultern sind ganz wichtig.»

Die Atmosphäre ist locker und freundschaftlich, die Arbeit äusserst diszipliniert und zielstrebig. Allerdings: Der Videokamera in der Ecke des Saals entgeht nichts. Die gespeicherten Bilder können später in Ruhe kritisch betrachtet werden und als Hilfe beim Auswahlprozess dienen, ebenso wie die Notizen, die sich Regisseur Silvio Wey als Zuschauer aufschreibt.

Das Niveau ist gestiegen

Während das Tanz-Casting nicht konkret vorbereitet werden konnte, haben alle Teilnehmenden für die anschliessende Phase Schauspiel eine Szene eingeübt. Regisseur und Profi-Schauspieler Silvio Wey spricht konsequent bestes Bühnendeutsch und animiert zur Nachahmung, mit grösstenteils beeindruckendem Resultat. Seine Tipps für ein ausdrucksstarkes Spiel wirken unmittelbar.



Eliane Vogel (links) als Anita und Yoninah Steiner als Maria im Dialog.

Am Nachmittag schliesslich sind die Kandidatinnen und Kandidaten einzeln aufgefordert, das Pflichtstück «America» (Damen), respektive «Maria» (Herren) sowie ein zweites Lied aus einer gegebenen Auswahl vorzutragen. Die Jury kommt am Ende dieser beiden strengen Tage zum Schluss, dass das Niveau spürbar gestiegen ist, haben doch die damaligen «Cats»-Akteure inzwischen weitere Fortschritte gemacht.

Die Newcomer haben davon auch schon viel mitbekommen. Sie wissen recht gut, was sie erwartet. Zum Teil waren sie damals im Background-Chor im Einsatz und werden diesmal vielleicht auf die Bühne treten.

Eine berührende Story spielen

Die «West Side Story», uraufgeführt 1957, wird in Fachkreisen ab und zu als Mutter

des Musicals bezeichnet. Dies weil erstmals Gesang, Tanz und Schauspiel zu einem Gesamtkunstwerk zusammengeführt wurden. Die Verantwortlichen sind sich bewusst, dass die Tänze anspruchsvoll sind, die Musikstücke ein hohes künstlerisches Niveau haben und der Sologesang noch mehr abverlangt als in «Cats».

«Nach diesem Wochenende und den Leistungen, die wir gesehen haben, sind wir aber überzeugt, dass wir mit «West Side Story» die richtige Wahl getroffen haben», fasst Silvio Wey zusammen. «Der Entscheid fiel auf dieses Werk, weil wir diesmal eine bewegende Geschichte erzählen wollen, die Jugendliche anspricht, und weil «West Side Story» viele unterschiedliche Rollen offeriert, auch männliche». Es kann sein, dass trotzdem die eine oder andere männliche Rolle ohne Dialog von einem Mädchen besetzt wird.

Dazu kommen drei Erwachsenenrollen, die sinnvollerweise von Erwachsenen gespielt werden. Die endgültige Rollenverteilung nimmt nach einer zweiten Castingrunde am 21. Juni der Regisseur vor. Er wird dabei von David Engel (Musik), Yvonne Barthel (Choreografie) und den Gesangslehrpersonen beraten.

40-köpfiges Orchester

Unmittelbar nach den Sommerferien startet der Probenbetrieb. Das bedeutet Präsenz am Mittwochnachmittag, jeden Monat ein Probeweekend und eine Intensivwoche als Endspurt auf die Premiere vom 20. Februar. David Engel wird parallel dazu wiederum ein 40-köpfiges Orchester zur Hochform führen, damit die Mehrzweckhalle Escholzmatt nicht nur im Scheinwerferlicht, sondern auch im «Orchestergraben» zum Schauplatz eines grossen regionalen Musikevents wird.

Getroffen am Casting für das Musical



Katja Schumacher, 24, ist wiederum dabei, weil sie die «Cats»-Erfahrung «mega cool» fand, Herausforderungen liebt und neben ihrem Beruf als Pflegefachfrau eine Abwechslung schätzt. «Ich habe zehn Jahre Gesangsunterricht bei Brigitte Lanker hinter mir, aber ich liebe alle drei verlangten Musical-Disziplinen. Es wäre toll, wenn ich die Rolle der Anita spielen dürfte. Die ist so temperamentvoll und sexy.»



Selina Wyrsh, 18, steht am Ende ihres ersten Jahres am Gymi Plus. Als Schülerin im Talentbereich Musik übt sie neben dem regelmässigen Gesangsunterricht mindestens eine Stunde pro Tag zu Hause. Nach dem Vorsingen meint sie: «Meine Nervosität war relativ schnell weg, weil mich die Jury mit Lockerheit und Ermutigung unterstützt hat. Auch das Bewegen zum Lied hat mir Sicherheit gegeben. Meine Wunschrolle ist die Puertoricanerin Rosalia.»